

Kultur und Shopping in Tschechien



Gut gelaunt fuhren wir über Budweis, wo wir eine kurze Pause einlegten, nach Pilsen in die Bierhauptstadt von Tschechien.

Im Hotel VIKTORIA wurden wir bereits zum Mittagessen erwartet. Nach dem Zimmerbezug war bereits die Stadtführerin, eine resolute 76jährige Universitätsprofessorin, die ihre karge Pension mit dieser Nebenbeschäftigung aufbesserte, zur Stelle. Frau Vera zeigte

uns viel Historisches in ihrer Stadt und erzählte auch freimütig, unter welchen Bedingungen es sich heute in Tschechien leben lässt. Der EU-Beitritt wird diese Situation sicher nicht verbessern.

Ein bisschen nachdenklich über ihre Worte und mit der Gewißheit, dass wir in Österreich eigentlich nicht jammern bräuchten, wurden wir in der Brauerei Pilsen zu einer Besichtigung abgeliefert.

Eine junge, sympatische Frau geleitete uns durch die von einem südamerikanischen Konzern geführte Brauerei. 60.000 Flaschen Bier in der Stunde werden hier befüllt. Ein Film zeigte uns die Arbeitsituation der Anfangszeit. Zwei Tonnen schwere Eichenfässer müssen händisch in den riesigen Kellerräumen gestapelt werden. Historische Werkstätten, Fahrzeuge und Hilfsmittel veranschaulichten die harte Arbeit früherer Zeit.



Nach so viel Wissensvermittlung hatten wir uns einen gemütlichen Abschluss verdient.

Im Brauereirestaurant „NA SPILCE“ wurden wir zu einem üppigen Abendessen und Biergenuss ohne Ende erwartet.

Eine original böhmische Musikgruppe spielte den ganzen Abend zum Tanz auf. Gegen Mitternacht waren wir wieder im Hotel und schliefen glücklich mit vollem Bierbauch ein.

Zeitlich am Morgen des zweiten Tages bestiegen wir den Bus, um über Prag nach Znaim zu fahren.

Nach dem Mittagessen in dieser Grenzstadt war der Besuch im größten Duty Free-Shop Europas, in der „Excalibur City“ angesagt. Im Niemandsland zwischen Tschechien und Österreich erwartete uns ein Shoppingcenter ungeahnten Ausmaßes, eingebaut in ein Märchenschloß mit feuerspeienden Drachen und anderen Phantasiegestalten.



Bei der Heimfahrt erwartete uns eine unangenehme Überraschung. Wie ausgemacht, wollten wahrscheinlich alle 3000 Fahrzeuge die hier parkten, gleichzeitig die Heimfahrt antreten, und wir brauchten für eine Fahrtstrecke von ca. 800m geschlagene 90 Minuten. Aggressionen und Schimpfkanonaden, gepaart mit Nichtnachgeben und Hineinschneiden in die wartende Kolonne, zeugten von den Untugenden der Autofahrer.

Glücklich, endlich den Grenzübergang Kleinhaugsdorf passiert zu haben, fuhren wir ohne Umwege zu einem Heurigen nach Oberwölbling (Nähe Krems), wo wir unseren Feuerwehrausflug neben einer Hauerjause, gutem Wein und flotter Musik, gepaart mit Humor von unserem „Linzer Lois“, ausklingen ließen.

Durch die große Pünktlichkeit und Disziplin, speziell unserer Jugend, machte es für mich als Reiseleiter großen Spaß, diesen 2-Tagesausflug durchzuführen.

Ich hoffe, dass für alle Altersschichten etwas dabei war und freue mich schon auf den nächsten Ausflug im Juni 2004 nach Südtirol, bei dem unsere Bewerbungsgruppe bei einem internationalen Feuerwehrbewerb antritt.

Euer Reiseleiter
Helmut Rockenschaub